Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift

daz er auf daz erdreich
zu tal sige daz der er
dreich frucht auf gee
und wachsse Er spricht
text Der er bringet
her fur auz gen kargen
hew und kraut den
dienern der leute glos
Daz sint kinder. ruz
esel und ander vihe
Er spricht text Er
gibt dem vihe sein speise
und den jungen raben
die ym an ruffen glos
Sprichet ysidorus daz
die raben zu dem er
sten ire jungen nicht spei
sen die weil sie weiss
sint und biz ir federn
swarz werden die
weil geleben sie des
tawes von dem himel
sie ruffen aber unsern
herren mit keiner ver
stentlichen stymme an
daz sie ir speise mit
geschey wir dem alt
ander tun Er sprichet
text Unser herre wirt
seinen willen an des
rosses starcke nicht haben
glos daz ym nicht ge
wellet text Nach an
der mannes schynbein
nwrt ym behagen glos
Daz ist der mensch ist
got nicht behegelichen
der sein hoffen an sein
selbes starcke leget
oder an seines rosses
kraft wann er kanet
dick daz kranck leute
und unberate an ym
gesigen und da wirt
dann schein daz es
von gotlicher kraft ge
schehen ist darum sprichet
er text Unsem herren
ist wol gevallen auf
die die ym furchten und
auch den die an sein
barmherczikeit hoffen
glos Und die sich nicht
auf ir kraft noch auf
ir rechtum verlazzen
sunder auf die barm
herczikeit des almech
tigen gotes

Ez wollen etlich
daz dise her
nachgeschribner psalm
sage von dem gebene
daz zu ierusalem ge
schach nach dem ge
fenchnuzze uz baby
lon und daz er ist
nicht wann sulch fride
sulch genuge waz nicht